

IIRF Bulletin

Internationales Institut für Religionsfreiheit
International Institute for Religious Freedom
Institut International pour la Liberté Religieuse



Katharina Wenzel-Teuber

Kirchenkreuze, volksreligiöse Tempel und die Operation „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ in Zhejiang

Bonn – Cape Town – Colombo

Berichte, Forschungsprojekte,
Dokumentationen und Neuauflagen

IIRF Bulletin 2015/2

Das Institut arbeitet unter der Aufsicht der Weltweiten Evangelischen Allianz und ist als Organisation registriert in PO Box 265, Suite 6, Borough House, Rue du Pré, Saint Peter Port, Guernsey, Channel Islands, GY1 3QU. Das Büro in Colombo ist registriert bei der Asiatischen Evangelischen Allianz in Sri Lanka. Das Büro in Cape Town ist registriert als IIRF Cape Town Büro in Südafrika. Das Büro in Bonn ist dem ProMundis e.V. angeschlossen (Bonn, 20 AR 197/95).

Friedrichstr. 38
2nd Floor
53111 Bonn
Germany

PO Box 535
Edgemoor 7407
Cape Town
South Africa

32, Ebenezer Place
Dehiwela
(Colombo)
Sri Lanka

www.iirf.eu
bonn@iirf.eu
capetown@iirf.eu
colombo@iirf.eu

Vorstand

- Vorsitzende: Dr. Paul C. Murdoch (im Auftrag von der Deutschen Evangelischen Allianz)
- John Langlois (im Auftrag von der Deutschen Evangelischen Allianz)
- Julia Doxat-Purser (im Auftrag von der Deutschen Evangelischen Allianz)
- Godfrey Yogarajah (Sri Lanka, Religious Liberty Commission)

Direktoren und Verantwortliche

- Direktor: Prof. Dr. Dr. Thomas Schirmmacher (Germany)
- Co-Direktor: Dr. Christof Sauer (South Africa)
- Direktionsbüro Colombo: Roshini Wickremesinhe, LLB
- CFO: Manfred Feldmann (Germany)
- Rechtsberater: Martin Schweiger (Singapore)
- Repräsentation innerhalb UN, OSCE, EU: Arie de Pater (Netherlands)
- Forschung: Fernando Perez (India)
- Forschung: Joseph Yakubu (Nigeria)
- Öffentlichkeitsarbeit: Ron Kubsch (Germany)

Wissenschaftlicher Beirat

- Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Dr. John Warwick Montgomery (France)

- Prof. Dr. Janet Epp Buckingham (Canada): Human rights law
- Prof. Dr. Lovell Fernandez (South Africa): Transitional justice
- Prof. Dr. Ken Gnanakan (India): Universities, Social justice
- Dr. Rosalee Veloso Ewell (Brazil): Consultations
- Prof. Dr. Thomas Johnson (Czech Republic): Natural law ethics
- Max Klingberg (Germany): Human rights organizations
- DrS. Behnan Konutgan (Turkey): Orthodox Churches
- Ihsan Yinal Özbek (Turkey): Turkish Islam
- Dr. Paul Marshall (USA): Religious liberty research, Islam
- Patson Netha (Zimbabwe): Africa
- Prof. Glenn Pennert (Canada)
- Prof. Dr. Bernhard J. G. Reitsma (Netherlands): Islam and Christianity
- Prof. Dr. Rainer Rothfuß (Germany): Geography
- Prof. Dr. Christine Schirmmacher (Germany): Islamic Sharia
- Dr. Benyamin Intan (Indonesia): Peacebuilding
- Prof. Dr. Donald L. Stults (USA): Training
- Anneta Vyssotskaia (Russia): Central and Eastern Europe
- Yoshiaki Yui (Japan): Church and state

Impressum

Internationales Institut für Religionsfreiheit
International Institute for Religious Freedom
Institut International pour la Liberté Religieuse
der Weltweiten Evangelischen Allianz

Berichte, Forschungsprojekte, Dokumentationen und
Neuaufgaben, herausgegeben von



Bonn – Cape Town – Colombo

VKW Culture and Science Publ.

V.i.S.d.P Prof. Dr. Dr. Thomas Schirmmacher
Friedrichstr. 38, 53111 Bonn, Germany

Spendenkonto:
EKK (Ev. Kreditgenossenschaft Kassel eG)
Kto.-Nr. 3 690 334, BLZ 520 604 10

Verwendungszweck: IRF 1000

Internationale Kto.-Nr. (IBAN):
DE02520604100003690334
Internationale Bankleitzahl (BIC):
GENODEFIEK1

www.iirf.eu/iirfbulletin

Katharina Wenzel-Teuber

Kirchenkreuze, volksreligiöse Tempel und die Operation „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ in Zhejiang



Katharina Wenzel-Teuber, Sinologin und Chefredakteurin der Zeitschrift „China heute“ im China-Zentrum e.V., Sankt Augustin.
(<http://www.china-zentrum.de/China-heute.26.0.html?&L=0>)

Inhaltsverzeichnis

Kirchenkreuze, volksreligiöse Tempel und die Operation „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ in Zhejiang	5
Quellen	9

Seit April 2014 mehren sich Berichte aus der Provinz Zhejiang über den Abriss von „gesetzwidrigen“ religiösen Gebäuden und Gebäudeteilen, die ohne Regierungsgenehmigung errichtet wurden, sowie über die Zwangsentfernung von Kreuzen auf Dächern und Türmen v.a. staatlich genehmigter Kirchen. Betroffen sind den Berichten zufolge insbesondere protestantische, aber auch katholische Kirchen und Stätten anderer Glaubensrichtungen in der Stadt Wenzhou und der ihr unterstehenden Kreise.

Die Zahl der protestantischen Christen in Wenzhou hat sich in den letzten Jahrzehnten vervielfacht. Nach Angaben der staatlichen *Global Times* sind 15% der 9 Mio. Einwohner Wenzhous Christen – ein Prozentsatz weit über dem Landesdurchschnitt. Die katholische Diözese Wenzhou zählt 120.000 Gläubige und 188 Kirchen. Nach Angaben des *Guide to the Catholic Church in China 2014* gehören von den 51 Priestern der Diözese 31 der offiziellen, 20 der inoffiziellen Kirche im „Untergrund“ an. Viele Christen in der Geschäftsstadt Wenzhou sind Privatunternehmer, deren Geld und Einfluss sich auch in den teilweise gewaltigen Kirchbauten mit ihren großen Kreuzen zeigt. Doch die traditionellen chinesischen Religionen sind in der Region ebenfalls sehr lebendig. Bereits im Jahr 1996 ergab eine Inspektion der Kultstätten durch die Provinzbehörden die Zahl von 17.900 „illegal“ erbauten Tempeln, Kirchen und Klöstern in Zhejiang (vgl. *China heute* 1996, Nr. 4, S. 98).

132 Kirchen (darunter 13 katholische) in Zhejiang, vor allem in Wenzhou, wurden – nach einer Liste der in den USA ansässigen Organisation ChinaAid – seit Beginn des Jahres bis Ende Juni 2014 entweder abgerissen, oder ihr Kreuz wurde entfernt, oder sie erhielten einen amtlichen Abrissbescheid für Gebäude oder Kreuze. Die Mehrheit, nämlich 90 der gelisteten 132 Fälle, betrifft die Demontage (oder, in einigen wenigen Fällen, Verhüllung) von Dach- oder Turmkreuzen. Die Liste von ChinaAid lässt sich im Einzelnen nicht überprüfen, zeigt aber eine Tendenz auf. Für Stätten anderer Religionen sind keine Auflistungen bekannt, es gibt nur vereinzelte Angaben. So wurden dem Religionswissenschaftler Wei Dedong (Renmin-Universität) zufolge allein im Juli 2013 in einem Kreis, nämlich im Kreis Sanmen, 25 Tempel mit einer Gesamtfläche von 11.000 m² abgerissen.

Die staatlichen Behörden führen diese Aktionen im Rahmen der dreijährigen Operation „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ (*san gai yi chai*) durch, die von der Provinzregierung im Februar 2013 eingeleitet wurde und 2015 beendet werden soll. Durch Umgestaltung alter Wohn- und Fabrikviertel und Dörfer in Städten

sowie den Abriss gesetzwidrig errichteter Gebäude sollen Stadtplanung und ländliche Planung verbessert, sparsame Landnutzung gefördert und ganz Zhejiang verschönert werden. In der boomenden Region wurde es offenbar bisher generell mit Bauvorschriften nicht so genau genommen. Nach Angaben der *Zhejiang ribao* vom 4. Juli 2014 wurden bis Ende Mai 2014 gesetzwidrige Gebäude aller Art mit einer Gesamtfläche von fast 200 Mio. m² abgerissen.

Die Abrisse religiöser Gebäude oder Gebäudeteile im Rahmen der Kampagne erfolgen nach offizieller chinesischer Darstellung wie alle anderen Einebnungen allein aufgrund von Verstößen gegen Bauvorschriften und stellen keine Sonderbehandlung der Religionen dar. Dies illustriert ein Bericht auf einer behördlichen Website des Kreises Pingyang vom 21. Mai: Dort rissen buddhistische Gläubige eigenhändig 700 m² gesetzwidrige Gebäude auf dem Gelände des Fansongyan-Tempels in der Großgemeinde Wanquan ab, unter der Leitung des für den Tempel zuständigen buddhistischen Meisters, der mit den Worten zitiert wird: „Wir verstehen und unterstützen alle den Abriss gesetzwidriger Gebäude. Die Religionen stehen nicht außerhalb des Gesetzes. ... Uns ist klar geworden, dass ein Teil der Gebäude in unserem Tempel gegen Vorschriften verstößt, es wäre in der Tat unsinnig, sie nicht abzureißen.“ Ebenfalls in Wanquan rissen dem Bericht zufolge einsichtige Katholiken gesetzwidrige Gebäude auf dem Gelände ihrer eigenen Kirche ab. Auf höchster Staatsebene erklärte der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Hong Lei am 20. Mai in einer Stellungnahme gegenüber *The Telegraph*: „Die Abrisse fanden statt, weil diese Stätten entgegen den einschlägigen Bestimmungen gebaut wurden. Es hat nichts mit religiösem Glauben zu tun.“

Dass es aber doch gesonderte Pläne zur Behandlung „gesetzwidriger“ religiöser Gebäude gibt, lässt sich aus Websites örtlicher Regierungen in Zhejiang schließen. Der „Plan zur Durchführung der Arbeit der speziellen Regulierung gesetzwidriger Gebäude von Stätten für religiöse und Volksglaubensaktivitäten in der Großgemeinde Shamen“ (Stadt Taizhou, Zhejiang) vom 18. Dezember 2013, der sich auf die Operation „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ bezieht, listet sieben Arten religiöser Gebäude auf, die zerstört werden müssen: 1. Nicht amtlich genehmigte und registrierte private protestantische Treffpunkte und andere illegale religiöse Versammlungsstätten; 2. ohne amtliche Genehmigung errichtete vorschriftswidrige Gebäude oder über den ursprünglich genehmigten Plan hinausgehende Gebäudeflächen von gesetzmäßig registrierten religiösen Versammlungsstätten; 3.–7. kleine Tempel (*xiao miao xiao an*), die entweder illegal auf

Ackerland gebaut sind, oder die öffentliche Sicherheit, große Bauprojekte oder den Aufbau schöner Dörfer beeinträchtigen, oder an beiden Seiten von Hauptverkehrsstrecken liegen, oder dem Gewinnstreben unter dem Vorwand von Religion dienen. Das Dokument fordert ferner dazu auf, die Verwaltung volksreligiöser Stätten weiter zu standardisieren, einige zu fusionieren und andere in Stätten für Seniorenaktivitäten oder Kulturveranstaltungen umzuwandeln. Auf der Website des Wenzhouer Stadtbezirks Lucheng heißt es in einem Bericht vom 21. März, dass ab Januar 2014 gesetzwidrige Gebäude innerhalb legaler religiöser Versammlungsstätten, private protestantische Treffpunkte u.a. gesetzwidrige Gebäude sowie gesetzwidrige Gebäude volksreligiöser Stätten systematisch erfasst wurden. Als erste große Aktion wurde laut Bericht am 18. März ein gesetzwidriges 300 m²-Gebäude des volksreligiösen Tempels Yeshimiao abgerissen, das im Dorf Shuixin am Flussufer stand und dort eine „visuelle Verschmutzung“ darstellte.

Während diesen Texten zufolge protestantische Hauskirchen und volksreligiöse Stätten im Fokus der Kampagne standen, Gruppen also, die schon bisher immer wieder Ziel religionspolitischer Angriffe waren, stellt die Demontage von Kreuzen von den Dächern großenteils registrierter Kirchen eine gewisse Neuheit dar, zumal offenbar – wie sich aus der Stellungnahme der nationalen protestantischen Gremien vom 25. Mai (s.u.) indirekt schließen lässt – keineswegs alle dieser Kreuze das im ursprünglichen Bauplan vorgesehene Maß überschritten. Hierzu fanden sich Hinweise in internen Regierungsdokumenten. Ian Johnson schrieb am 29. Mai in der *New York Times*, dass ein der Zeitung vorliegendes internes Dokument der Provinzregierung von Zhejiang als Ziel zwar die Regulierung „exzessiver religiöser Stätten“ angebe, doch nur eine Religion, das Christentum, und nur ein Symbol, das Kreuz, spezifiziere. „Die Priorität ist, die Kreuze an Stätten für religiöse Aktivitäten an beiden Seiten von Autobahnen, Nationalstraßen und Provinzstraßen zu entfernen“, zitiert Johnson das Dokument. „Im Lauf der Zeit und in Etappen [sind] die Kreuze von den Dächern herunter an die Fassaden zu bringen.“ Es gehe also klar um eine Strategie, das öffentliche Profil des Christentums zu reduzieren, schrieb Johnson. ChinaAid berichtete am 20. Mai ebenfalls von einem internen Dokument der Provinzregierung, das dazu auffordere, „klar die politischen Themen hinter dem Kreuz zu sehen“ und „resolut Infiltration abzuwehren“. Als Erklärung für das plötzlich einsetzende Vorgehen gegen Kreuze kursierten in den Medien verschiedene Versionen eines Berichts, dass der Parteisekretär der Provinz, Xia Baolong, sich Anfang 2014 bei einem

Besuch in Wenzhou von den weithin sichtbaren großen Kreuzen der Kirchen irritiert gezeigt und Gegenmaßnahmen gefordert habe.

Signalwirkung erreichte die **Zerstörung der protestantischen Sanjiang-Kirche**, einer 2.000 Gläubige fassenden, aufwendig gebauten neuen Kirche im „gotischen“ Stil, die mit Zustimmung der Behörden (wenn auch offenbar größer als genehmigt) gebaut und offiziell registriert war und noch im September 2013 von der örtlichen Regierung als „Modellprojekt“ bezeichnet worden war. Am 3. April erhielt die Kirche nach Berichten von ChinaAid u.a. Medien einen amtlichen Bescheid, dass das Gebäude illegal sei und ein Sicherheitsrisiko darstelle; es sei zunächst aber um die Entfernung des großen Kreuzes auf der Spitze der Kirche gegangen, was die Gemeinde abgelehnt habe. Bis zu 3.000 Christen aus ganz Wenzhou kamen Anfang April und dann wieder ab 22. April, um die Kirche zu bewachen. Von den Auseinandersetzungen um die Sanjiang-Kirche berichtete am 10. und 17. April sogar die offizielle *Global Times*. Schließlich wurde die Kirche am 28. April von Polizeikräften abgeriegelt und abgerissen. Einige Kirchenleiter und Gläubige wurden festgenommen oder unter Hausarrest gestellt. In den folgenden Monaten setzten sich die Zwangsdemontagen von Kreuzen fort, teils mit der Drohung der Behörden, die ganze Kirche abzureißen, falls die Gemeinde die Entfernung des Kreuzes nicht akzeptiere. Dies war nach einem Bericht der *South China Morning Post* beispielsweise der Fall bei der unter den Drei-Selbst operierenden protestantische Yahui-Kirche im Kreis Pingyang (Wenzhou), deren Kreuz am 19. Juni abmontiert wurde.

Auch im Bereich der katholischen Kirche gab es einige Vorfälle. Am 25. April demontierten 50 Arbeiter im Auftrag der Behörden eine katholische Kreuzweganlage auf dem Hügel Longgangshan in Liushi, Kreis Yueqing (Wenzhou). Wie *UCAN* berichtete, kam es bei der Demontage selbst zu keiner Konfrontation, da die Behörden sich an ihr Versprechen hielten, drei nicht transportierbare, bis zu 5 Tonnen schwere Statuen der Muttergottes, Christi und des heiligen Josef nicht zu zerstören; sie wurden stattdessen eingemauert. Die übrigen Heiligenfiguren und Kreuzwegstationen wurden abtransportiert und in einem kirchlichen Gebäude eingelagert, alle anderen religiösen Symbole der Anlage zerstört. Am 24. April wurde nach Angaben von *UCAN* das vierstöckige Haus eines dem inoffiziellen Teil der Diözese Wenzhou angehörenden katholischen Laien abgerissen, das die Behörden als religiösen Treffpunkt im Untergrund bezeichneten; die zwei oberen Stockwerke verstießen zudem gegen die örtlichen Bauvorschriften. Bei einer Auseinander-

setzung während des Zwangsabrisses schlugen und verletzten staatliche Beamte vier Katholiken. – Der ChinaAid-Liste zufolge waren auch mehrere katholische Kirchen von Kreuzabrissen betroffen, darunter mindestens zwei große, neugebaute offizielle katholische Kirchen (in Luoxi und Shikou, beide Kreis Yongjia).

Reaktionen aus den offiziellen Kirchen. Die Vorfälle in Wenzhou, die diesmal ja in hohem Maß auch die offiziellen, mit der Regierung kooperierenden Kirchen betrafen, lösten eine solche Erschütterungen unter den Christen in ganz China aus, dass sich ungewöhnlicherweise auch leitende Gremien und Vertreter der offiziellen protestantischen Kirche zu öffentlichen Stellungnahmen veranlasst sahen. Der Chinesische Christenrat und die Patriotische Drei-Selbst-Bewegung riefen am 25. Mai in einer Stellungnahme, die auf der Website der Gremien erschien, zwar die Gläubigen dazu auf, beim Vorgehen der Behörden gegen gesetzwidrige Gebäude mit diesen verständnisvoll zu kooperieren, baten aber gleichzeitig die Behörden, sich mit den Christenräten und Gemeinden zu beraten, und wiesen auf die Beeinträchtigung der gesellschaftlichen Harmonie durch Zwangsabrisse hin. Sie forderten zudem einen sofortigen Stopp der Demontage von Kreuzen, sofern sie nicht das im ursprünglichen Plan vorgesehene Maß überschritten oder Sicherheitsmängel vorlägen. Bereits am 26. April sprach Pastor Chen Yilu, Leiter des Nanjing Union Theological Seminary, in einem Blogbeitrag auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen um die Sanjiang-Kirche (noch vor deren Zerstörung) angesichts der „groben und harten Methoden“ der Provinzregierung von „gescheiterter Regierungsführung“ und sogar einem „der ernsthaftesten Zwischenfälle“ von Konfrontation zwischen Regierung und religiösen Volksmassen „seit der Gründung der VR China“. Er sah einen immensen Verlust für das Ansehen der Christenräte und prognostizierte, dass sich künftig viele Gläubige nicht mehr in deren Umfeld zusammenfinden [d.h. in Hauskirchen abwandern] würden (deutsche Übersetzung beider Stellungnahmen siehe http://www.china.zentrum.de/fileadmin/redaktion/China_heute_182_Stellungnahmen_aus_der_protestantischen_Kirche_Chinas_zum_Abriss_von_Kirchen_und_Kirchenkreuzen_in_Wenzhou.pdf oder: siehe *China heute* 2014, Nr. 2, S. 91–93). Gao Ying, Dekanin des Yanjing Theological Seminary in Beijing, sagte laut *New York Times*, die Sanjiang-Kirche sei eine legale und registrierte Gemeinde und hätte einen besseren Ausgang verdient gehabt.

Deutliche öffentliche Worte des Protestes zumindest gegen die Kreuzabriss fand man seitens des offiziellen Teils der Diözese Wenzhou bei einem Festgottesdienst

mit Einweihung eines Bibelzentrums in der Kathedrale von Wenzhou, wie aus einem auf der Website der katholischen Zeitung *Xinde* (*Faith*, Shijiazhuang) publizierten Bericht hervorgeht. Bei dem Gottesdienst am 30. Mai waren Bischof Zhu Weifang, 18 Priester und 400 Katholikenvertreter aus allen Pfarreien des Bistums anwesend. In seiner Predigt ging Pfarrer Zhong Jinxing sogar so weit zu sagen, dass es sich bei den derzeit überall in Zhejiang stattfindenden Kreuzabrissen um die schwerwiegendsten Angriffe des Staates auf die Religion seit Beginn der Reform und Öffnung handle. Er rief die Regierung dazu auf, den christlichen Glauben zu respektieren und die Kreuzabriss zu beenden. Nach der Predigt habe sich in der Kirche langer und kräftiger Applaus erhoben, der auch ein starker Protest gegen die grundlosen Kreuzabriss der Regierung gewesen sei, heißt es in dem Bericht. Schon anlässlich des Weltgebetstags für die chinesische Kirche war am 26. Mai bei einem Taizégebet in der Kathedrale angesichts der Kreuzproblematik speziell auch für die Kirche in Wenzhou gebetet worden. Nach dem Gebet hätten sich viele Gläubige sehr besorgt über die vielen Kirchabriss geäußert, hieß es in der ebenfalls bei *Xinde* publizierten Meldung.

Zu den Hintergründen der mutmaßlichen Versuche in Zhejiang, den christlichen Einfluss einzudämmen, machten Kommentatoren einige interessante Anmerkungen. Ian Johnson wies in der *New York Times* darauf hin, dass auch die Spannungen zwischen dem wachsenden Christentum und anderen Religionen zunehmen. Der Einebnung der Sanjiang-Kirche sei eine örtliche Petition vorangegangen, in der die Kirche beschuldigt worden sei, das *fengshui* der Gegend zu zerstören, d.h. die geomantischen Prinzipien zu verletzen, die in der traditionellen Volksreligiosität eine große Rolle spielen, schrieb Johnson. Auch beschwerten sich manche, dass die Kirchen die traditionellen Tempel verdrängten, mit denen sie in der bergigen Region um Platz konkurrierten. Die Kommunistische Partei wiederum unterstütze stärker die traditionellen chinesischen Religionen und neuerdings sogar den Volksglauben. Johnson verwies zudem darauf, dass der Protestantismus mit der Debatte um „universale Werte“ verbunden sei und beispielsweise ein überproportionaler Anteil der Rechtsanwälte, die prominente politische Fälle übernähmen, Protestanten seien. Bernardo Cervellera wiederum vermutete in *AsiaNews* wirtschaftliche Gründe – Zugriff auf das von kirchlichen Gebäuden belegte Land für Bauspekulationen – als ein Hauptmotiv hinter dem Vorgehen gegen Kirchen.

Vor allem die kleinen volksreligiösen Stätten sah dagegen der Religionswissenschaftler Wei Dedong im Fokus der Aktionen gegen „gesetzwidrige religiöse Stätten“. In einem Beitrag auf der Website der Zeitschrift *Zhongguo minzu bao* am 12. Juni argumentierte er, dass es beim Abriss kleiner Tempel wenig Widerstand gebe, weil der Organisationsgrad der traditionellen chinesischen Religionen niedrig sei. Das sei bei dem stärker organisierten Christentum ganz anders, wie das Beispiel der Sanjiang-Kirche gezeigt habe, wo es sofort *sit-ins* von 3.000 Gläubigen, gemeinsame Verlautbarungen und schließlich internationale Unterstützung und Medienberichte gegeben habe. Generell mahnte Wei zu besonderer Vorsicht beim Abriss von gesetzwidrigen Kirchen und Tempeln, die die Bedürfnisse der Bevölkerung nach einem religiösen Leben widerspiegeln. „Wenn die gesetzwidrigen [Stätten] abgerissen und keine legalen genehmigt werden, wohin sollen die gläubigen Massen dann gehen?“, fragte Wei. Er prognostizierte, dass auf den Abriss gesetzwidriger religiöser Stätten im großen Stil eine Zeit der schnellen Entwicklung religiöser Untergrundaktivitäten folgen werde.

Ausblick. Viele Kommentatoren stimmen darin überein, dass man noch nicht sagen kann, ob die Vorfälle in Zhejiang ein lokales Phänomen sind oder Vorboten genereller Anstrengungen von Partei und Staat, das Wachstum des Christentums in China zu verlangsamen. Einige Beobachter bringen das Vorgehen gegen christliche Kirchen und Kreuze in Zhejiang in Zusammenhang mit anderen Äußerungen in der letzten Zeit, die vor religiöser Infiltration durch ausländische Kräfte warnen. So sprach das erste „Blaubuch zur nationalen Sicherheit“, das am 6. Mai im Verlag der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften veröffentlicht wurde, von einer schwerwiegenden Gefährdung der nationalen Sicherheit durch religiöse Infiltration. Bereits 2011 rief ein internes Regierungsdokument zur Abwehr der ausländischen Infiltration von Hochschulen mittels Religion auf (deutsche Übersetzung des Dokuments siehe http://www.china-zentrum.de/fileadmin/redaktion/China_heute_182_Ansichten_dar%C3%BCber_wie_die_Arbeit_der_Abwehr_ausl%C3%A4ndischer_Infiltration_von_Hochschulen_mittels_Religion_und_der_Verh%C3%BCtung_von_Campus-Missionierung_gut_zu_leisten_ist.pdf oder: siehe *China heute* 2014, Nr. 2, S. 84–90).

Quellen

(2014, außer anders angegeben): *AsiaNews* 20.05.; *China Source Blog* 11.06.; *The Diplomat* 3.06.; *Global Times* 10.,17.04.; *New York Times* 4.04.; 29.05.;

The Telegraph 28.04.; 20.05.; 17.06.; *South China Morning Post* 20.,23.06.; *UCAN* chin. 25.04.; *UCAN* engl. 30.04.; *Washington Post* 4.04.; www.chinaaid.org 4.,12.,29.04.; 20.05.; 6.06.; www.chinacatholic.org 27.05.; 1.07.; www.ccctspm.org 12.05.; Jean Charbonnier, *Guide to Catholic Church in China 2014*, Singapore 2013, S. 532f.

Liste der von Gebäude- oder Kreuzabrissen betroffenen Kirchen in Zhejiang sowie Links zu Regierungsdokumenten unter www.chinaaid.org/2014/05/china-aid-receives-compilation-of-64.html, Update 8. Juli. „Wanquan: Zongjiao jie zi chai weifa jianzhu“ (Wanquan: Religiöse Kreise reißen selbst gesetzwidrige Gebäude ab), 21.05., py.66wz.com/system/2014/05/21/011670054.shtml. „Shamen zhen zongjiao he minjian xinyang huodong changsuo weifa jianzhu zhuanxiang zhengzhi gongzuo shishi fang'an“ (Plan zur Durchführung der Arbeit der speziellen Regulierung gesetzwidriger Gebäude von Stätten für religiöse und Volksglaubensaktivitäten der Großgemeinde Shamen), 18.12.2013; der Text findet sich nicht mehr auf der Regierungswebsite yuhuan.gov.cn, aber u.a. auf der Website des Beijinger Pushi Institute unter www.pacilution.com/ShowArticle.asp?ArticleID=4877 und in Auszügen in dem Beitrag von Wei Dedong (s.u.). „Duofang liandong, Shuixin zhongdui shunli chaichu xiaqu zongjiao changsuo weijian“ (In gemeinsamer Aktion vieler Seiten reißt ein Team in Shuixin problemlos ein gesetzwidriges Gebäude einer religiösen Stätte ab), 21.03., www.lucheng.gov.cn/art/2014/3/21/art_65_127597.html. Wei Dedong, „Miaoyu qiangchai hou, xinjiao qunzhong he qu he cong?“ (Wohin sollen die gläubigen Massen gehen, wenn die Tempel gewaltsam abgerissen sind?), 12.06., www.mzb.com.cn/html/Home/report/140624789-1.htm.

Zum Phänomen der Boss-Christen in Wenzhou siehe auch *China heute* 2009, Nr. 1, S. 33–46, zur katholischen Kirche in Wenzhou siehe ebd. 2011, Nr. 2, S. 100–102.

Entnommen aus: *China heute* 2014, Nr. 2, S. 72–75

IIRF Bulletin (in German language):

1. Jahrgang, Nr. 1, Januar 2012: Th. Schirmmacher, Hitlers Ablehnung von Humanität und Menschenrechten

1. Jahrgang, Nr. 2, Januar 2012: Th. Schirmmacher, Verfolgung und Diskriminierung von Christen im 21. Jahrhundert

1. Jahrgang, Nr. 3, März 2012: Martin Baldermann, Die Berichterstattung der taz (Die Tageszeitung) in Bezug auf Christentum und Islam

1. Jahrgang, Nr. 4, April 2012: Th. Schirmmacher, Der japanische Yasukunikult – Soldaten als Märtyrer?

1. Jahrgang, Nr. 5, Mai 2012: Christine Schirmmacher, Situation der Christen und anderer religiöser Minderheiten in Nordafrika und im Nahen Osten

1. Jahrgang, Nr. 6, August 2012: Th. Schirmmacher, Zum Problem der vielfältigen Religionsdefinitionen

2. Jahrgang, Nr. 7, Februar 2013: Th. Schirmmacher, Die Lage von Christen und Muslimen nach „Global Restrictions on Religion“ des Pew-Forums

2. Jahrgang, Nr. 8, Februar 2013: Th. Schirmmacher, Wenn indische Dalits zum Christentum oder Islam konvertieren, verlieren sie verfassungsmäßige Garantien und Sozialhilfe

2. Jahrgang, Nr. 9, März 2013: Vereinigung Protestantischer Kirchen (Türkei), Bericht über Menschenrechtsverstöße

2. Jahrgang, Nr. 10, März 2013: Th. Schirmmacher, Zur religiösen Sprache Adolf Hitlers

2. Jahrgang, Nr. 11, März 2013: Th. Schirmmacher, Aus dem Manuskript meines Buches „Fundamentalismus“

3. Jahrgang, Nr. 12, Januar 2014: Vereinigung Protestantischer Kirchen (Türkei), 2013 Bericht über Menschenrechtsverstöße

3. Jahrgang, Nr. 13, April 2014: Thomas Schirmmacher, „Religionsfreiheit und europäische Identität“

3. Jahrgang 2014/3: Tessa Hofmann, Christenverfolgung in Armenien (1894–1941)

3. Jahrgang 2014/4: Thomas Schirmmacher, Der lautstärker verstärkte islamische Gebetsruf vom Minarett verletzt die negative Religionsfreiheit !?

4. Jahrgang 2015/1: Vereinigung Protestantischer Kirchen (Türkei), 2014 Bericht über Menschenrechtsverstöße

4. Jahrgang 2015/2: Katharina Wenzel-Teuber, Kirchenkreuze, volksreligiöse Tempel und die Operation „Drei Umgestaltungen, ein Abriss“ in Zhejiang

IIRF Reports (in English language):

Vol. 1, No. 1, January 2012: Th. Schirmmacher, The Situation of Christians and Muslims according to the Pew Forum's "Global Restrictions on Religion"

Vol. 1, No. 2, February 2012: Tehmina Arora, India's Defiance of Religious Freedom: A Briefing on 'Anti-Conversion' Laws

Vol. 1, No. 3, March 2012: World Evangelical Alliance, Universal Periodic Review Republic of India: 13th session of the UPR Working Group

Vol. 1, No. 4, April 2012: World Evangelical Alliance, Universal Periodic Review of Sri Lanka: 14th session of the UPR Working Group

Vol. 1, No. 5, May 2012: Draško Djenović with contributions by Dr. Branko Bjelajac, Serbia: Report on Religious Freedom Issues: November 2008 – December 2011

Vol. 2, No. 6, March 2013: Thomas Schirmmacher, When Indian Dalits Convert to Christianity or Islam, they lose Social Welfare Benefits and Rights they are Guaranteed under the Constitution

Vol. 2, No. 7, July 2013: Janet Epp Buckingham, Why and how to protect religious freedom: A report on the International Consultation on Religious Freedom

Vol. 2, No. 8, July 2013: Thomas Schirmmacher (Editor), Panel on Cyber-Religion by the International Institute for Religious Freedom at the Global Media Forum 2012

Vol. 2, No. 9, August 2013: World Evangelical Alliance, Universal Periodic Review – Viet Nam: 18th session of the UPR Working Group

Vol. 2, No. 10, August 2013: Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirmmacher, "Freedom of Religion and European Identity" – Collective list of questions for the public hearing by the German Parliament's

Vol. 3, No. 11, January 2014: Association of Protestant Churches (Turkey), 2013 Human Rights Violations Report

Vol. 3, No. 12, March 2014: Elliott Abrams, Testimony of Elliott Abrams

IIRF Reports (in English language):

Vol. 4, 2015/1: Association of Protestant Churches,
2014 Human Rights Violations Report

Internationales Institut für Religionsfreiheit

Bonn – Cape Town – Colombo der Weltweiten Evangelischen Allianz

www.iirf.eu

- Forschungsprojekte
- Buchveröffentlichungen
- Fachzeitschrift
- Anwaltlicher Einsatz für Betroffene
- Weltweites Netzwerk von Fachleuten
- Einrichtung von Lehrstühlen
- Gutachten für Gerichte, Behörden und Parlamente
- Statistische Erfassung der Verletzungen von Religionsfreiheit und Christenverfolgung



*... Weltweites Netzwerk
von Fachleuten*